

## Das "Comeback"

Der Film mit dem Titel „das Comeback“ beginnt mit der Kreuzigung Jesu. So sieht es das Drehbuch vor, das einige Abiturientinnen und Abiturienten meines Religionskurses sich erdacht haben. Sie hatten von mir den Auftrag bekommen, das Leben Jesu in der heutigen Zeit spielen zu lassen.

Die Kreuzigungsszene am Anfang ihres Films beendet der verzweifelte Schrei einer jungen Frau: „Jesus wird wiederkommen!“ Für einen Augenblick wird es dunkel und still. So wollen es die Schülerinnen und Schüler. Die darauf folgende Szene lassen sie im Jahr 2000 spielen. In einem Kreißsaal bringt eine Frau einen gesunden Jungen zur Welt. Der Gesundheitszustand der Mutter ist nach der komplikationsreichen Geburt hingegen sehr kritisch. Sie sagt selber von sich, dass sie eine Prostituierte sei. Über den Vater des Kindes gibt sie keine Auskunft. Eine Abtreibung sei für sie nicht in Frage gekommen. Sie freue sich auf das Kind und wolle es alleine groß ziehen. Tragischerweise stirbt die Mutter wenige Stunden nach der Geburt. Sie hat noch verfügt, ihren Sohn Jesus zu nennen.

Jesus lassen die siebzehn- und achtzehnjährigen Autoren in einem Heim aufwachsen, wo er von anderen wegen seiner dubiosen Herkunft ausgegrenzt wird. Nur Magda, ein gleichaltriges Mädchen, hält zu ihm. Gemeinsam fliehen Magda und Jesus, als sie sechzehn sind, und verdienen sich Geld mit Jobs, die sonst keiner haben will. Sie ziehen zusammen in eine Wohnung. Jesus betreut neben seinem Job noch mehrere AIDS-Kranke. Als diese Arbeit ihm über den Kopf zu wachsen droht, bittet er in seiner Kirchengemeinde um Mithilfe, gerät dabei aber mit einigen Moralaposteln aneinander, die die AIDS-Kranken selbst für ihre Lage verantwortlich machen.

Die Beziehung zu Magda bekommt einige Risse, als Magdas Chef sich in die auffallend schöne junge Frau verliebt. Magda hingegen liebt nur Jesus, obwohl dieser nicht bereit ist, sich auf eine lebenslange Bindung einzulassen. Magdas Chef unternimmt so manches, um Jesus los zu werden. Die Leitung des Heims, in dem Jesus als Kind untergebracht war, und einige Gemeindemitglieder, mit denen Jesus wegen der AIDS-Kranken verhandelt hatte, bestätigen, wie schwierig dieser Jesus sei. Es sei geradezu krankhaft, mit welcher Vehemenz er sich für gescheiterte Existenzen einsetze und deren verkorkste Lebensweisen auch noch entschuldige. Ein psychiatrisches Gutachten, so wollen es die Filmemacher, sorgt für die Einweisung Jesu in eine geschlossene Einrichtung.

Die letzte Film-Szene spielt wenige Wochen später. Ein Pfleger der psychiatrischen Klinik will Jesus zu einer Routine-Untersuchung abholen, als er feststellt, dass sein Zimmer leer ist. "Hoffentlich kehrt er zurück!" lassen die jungen Autoren den Pfleger sagen. "Keiner hier hat mich so verstanden wie er."